

NACHRICHTEN

LANDESGARTENSCHAU

Heinz Rudolf Kunze zeigt sein Soloprogramm

Überlingen – „Dein ist mein ganzes Herz, Du bist mein Reim auf Schmerz“: Mit diesen Textzeilen gelang Heinz Rudolf Kunze 1985 der Durchbruch. Seit fast 40 Jahren gehört der 64-Jährige zu den wichtigsten politischen Songschreibern des Landes. Auf der Landesgartenschau präsentiert er am Freitag, 17. September, 20 bis 22 Uhr, auf der Sparkasse-Bodensee-Bühne sein aktuelles Soloprogramm mit dem Titel „Heinz Rudolf Kunze – Wie der Name schon sagt“.

ST.-NIKOLAUS-MÜNSTER

Mädchenkantorei Freiburg zu Gast

Überlingen – Die Mädchenkantorei am Freiburger Münster singt regelmäßig in den Gottesdiensten der Freiburger Kathedrale und konzertiert national und international. Am Sonntag, 5. September gestalten die Sängerinnen den Hauptgottesdienst im Münster mit. Auf dem Programm stehen unter der Leitung von Domkantorin Martina van Lengerich Werke von Josef Gabriel Rheinberger (Messe in A-Dur op.126 und Ave Maria). An der Orgel: Kirchenmusikdirektorin Melanie Jäger-Waldau.

ALTSTADT

Umfrage ermittelt ökologisches Potenzial

Überlingen – Die Bewohner der Altstadt interessieren sich für Nahwärme und Car-Sharing. So lautet laut Pressemitteilung aus dem Rathaus das Zwischenergebnis einer im Auftrag der Stadt Überlingen vom Stadtwerk am See erstellten Konzeptstudie. Erste Erkenntnisse habe demnach eine Umfrage der betroffenen Bewohner und Eigentümer geliefert, vorgestellt im Arbeitskreis für das Projekt. Die Umfrage zeige, dass die Haushalte in der Altstadt großes Interesse an Car-Sharing-Angeboten in Verbindung mit Elektromobilität hätten. 40 Prozent der Befragten könnten sich vorstellen, ihr Auto abzuschaffen, wenn es ein solches Angebot gibt. Das ergebe allein bei den Befragten ein jährliches Einsparpotenzial von rund 75 Tonnen CO₂. Tatsächlich könnte das Einsparpotenzial in der Altstadt rund dreimal so hoch sein – mit positiven Effekten auch zum Beispiel für den knappen Parkraum: Denn laut Studien spare ein Car-Sharing-Auto sieben privat genutzte ein.



Bodenseequerung bei 17 Grad Wassertemperatur

Erschöpft, aber glücklich am Ende der fünf Kilometer langen Strecke: Ann-Katrin Metzger vom TV Mengen schwimmt als erste Frau ins Ziel. BILDER: LENA REINER

- Wettkampf zwischen Überlingen und Dingelsdorf
- Schwimmer legen bis zu fünf Kilometer zurück
- 65 Teilnehmer schaffen es bei kühlem Wetter ins Ziel



VON LENA REINER
ueberlingen.redaktion@suedkurier.de

Überlingen/Dingelsdorf – Graue Wolken hängen über dem See, die Wasseroberfläche wellt sich leicht. Im Überlinger Strandbad West herrscht dennoch bereits vor seinen regulären Öffnungszeiten reger Betrieb: Hier findet ein Freiwasserschwimmwettbewerb statt.

19 Schwimmer, die die fünf Kilometer lange Strecke, also von Überlingen nach Konstanz-Dingelsdorf und wieder zurück, schaffen möchten, sind eben wie eine Perlenkette aufgereiht über den See gestartet. Die anderen Schwimmer sind mit dem Schiff auf die gegenüberliegende Seeseite unterwegs, um von dort zu starten. „Das ist nicht so gemütlich heute, das Wasser hat vielleicht 17 Grad“, kommentiert Simone Baumann-Boche, die den Wettbewerb mit organisiert. Allerdings sei sie schon froh, dass es diesmal nicht stürme oder stark regne.

Bei den vergangenen beiden Freiwasserschwimmwettbewerben in diesem Jahr am Bodensee hatte das Wetter noch den Aufbau erschwert: einmal wehte es den Start beziehungsweise Zielbogen wenige Stunden vor Wettbewerbsbeginn ins Wasser, bei der darauffolgenden Seequerung hatten die Teilnehmer mit Wellen zu kämpfen.

Für die Ankommenden gibt es zum Aufwärmen heiße Getränke, die Simone Baumann-Boche schon vorbereitet hatte – und stapelweise Seelen, die sie fünf Stunden lang nachts belegt hatte. „Wärmt euch auf und esst viel“, begrüßt sie die Schwimmer, die nach und nach ankommen. Eine der Schwimmerinnen fällt dadurch auf, dass sie Haut statt Neoprenanzug zeigt. „Es waren vielleicht fünf oder sechs von uns, die ohne Neoprenanzug ins Wasser sind“, schildert Valkyrie Felso. Normalerweise habe sie in ihrer Heimat, den USA, an Freiwasserschwimmwettbewerben teilgenommen, da sei die Wassertemperatur deutlich höher und man habe gar keinen Anzug benötigt. Seit 2020 nehme sie nun am Bodensee an den Wettbewerben teil und schwimme durch das kühlere Wasser. „Es war aber auch hier okay, es ging“, sagt sie und lacht.



Ingo Seidner vom TV Mengen schwamm die 2,5 Kilometer, seine Nichte Ann-Katrin Metzger – ebenfalls TV Mengen – schaffte die doppelte Strecke.

und kam dennoch besonders schnell am Überlinger Ufer an. Sobald sie von dort aus erkennbar war, wurde sie mit begeisterten Rufen begrüßt: „Du bist die schnellste Frau!“

Wie man ins Ziel kommt

Apropos Ankommen: Ans Ufer zu klettern genügt bei dem Wettbewerb nicht, damit das Ergebnis auch gewertet werden kann. Für die Schwimmer geht es an Land noch über den Steg und dann durch den Zielbogen, damit ihre Zeit überhaupt gemessen werden kann. Denn dafür tragen alle Sportler Sensoren am Fuß. Erfolgreich verlief der Wettkampf für viele: Insgesamt 65 Teilnehmer schaffen es insgesamt an diesem Tag ins Ziel.

Bei der doppelten Querung lagen Jens Poppe als erster Mann im Ziel mit 1:18:53 Stunde und Ann-Katrin Metzger als schnellste Frau mit 1:22:40 Stunde vorn. Die einfache Seequerung meisterte Gerd Gerdes als schnellster Mann mit 34:13 Minuten und Frauke Zuber als schnellste Frau mit 47:14 Minuten. Die vollständige Wertung kann online eingesehen werden.

Der Wettkampf

Startpunkt für die Schwimmer war das Strandbad Überlingen-West. Die Schwimmer, die die 2,5-Kilometer-Strecke absolvieren wollten, wurden mit dem Bus zum Hafen gebracht, von dort mit der Giess-Fähre nach Dingelsdorf. Dort ging es um 7:30 Uhr an den Start. Die Schwimmer, die für die Fünf-Kilometer-Strecke gemeldet waren, starteten um 6:45 Uhr in Überlingen. Zwischenziel war das Strandbad Dingelsdorf, das Ziel das Strandbad in Überlingen. Unabhängig von den Wettkämpfen wagen sich Schwimmer immer wieder an Rekordversuche der Längs- oder Breitenquerung des Bodensees.



Für die Wertung müssen die Teilnehmer über den Steg spurten.

Bald wollen sie wieder „glücklich auf der Bühne stehen“

Oliver Nolte und Birgit Nolte-Michel planen nach digitalen Programmen den Saisonstart ihres Theaters für Anfang Oktober

Überlingen (aki) Noch ist die Bühne leer. Im Zuschauerraum stehen die Stühle noch im Corona-Abstands-Modus. Aber Oliver Nolte freut sich über die Arbeit, mehr Stühle zu stellen, denn, wenn sie kommt, dann dürfen mit der Zwei-G-Regelung wieder Genesene und Geimpfte Theater live genießen, so wie vor dem Lockdown.

Die Noltes waren aber auch während des Lockdowns in ihrem Theater im Gunzoweg in Überlingen nicht untätig. Sie machten aus der Not eine Tugend und schufen eine Art Hybrid. Nicht Film, nicht Theater live. Sie machten



Im Oktober 2019: Oliver und Birgit Nolte in ihrer grandiosen Jedermann-Inszenierung für zwei Schauspieler. ARCHIVBILD: HANSPETER WALTER

Theater digital. Denn natürlich mussten sie als selbstständige Unternehmer für ihren Lebensunterhalt sorgen.

Birgit Nolte-Michel sagt, sie seien sich ein wenig vorgekommen wie Dornröschen im hundertjährigen Schlaf. Sie fühlten sich ein bisschen wie Opfer. Also haben sie neue Wege gesucht für

ihre künstlerische Tätigkeit und für ihr Publikum. Zugute kam ihnen dabei unter anderem, dass beide nach ihrer Schauspielerausbildung weitere Ausbildungen abschlossen. Oliver Nolte hat den Master in Mediengestaltung, und Birgit Nolte-Michel ein Studium an der Musikhochschule.

Mit drei Kameras wurde Theater live interaktiv in die Wohnzimmer der Zuschauer gebracht. Diese fanden, es sei sogar besser, weil man viel „näher dran“ ist, weil es auf diese Weise egal ist, ob man im Zuschauerraum vorne oder hinten sitzt. Es gibt nur die Perspektive der Kameras. Die Art des Spiels sei dabei sehr „filmisch“, sagen die Noltes, es habe sich eine andere Dynamik eingestellt, man habe neue Nuancen und Töne in den Texten entdeckt. Vor allem aber sei man kein Opfer mehr gewesen.

Noltes Theater ist seit sieben Jahren in Überlingen ansässig – davor hatten die beiden jahrelang eine Bühne in Stuttgart. In Überlingen fühlen sie sich gut angekommen, fanden sehr gute Unterstützung, auch durch die Stadt. Das blieb auch in der für alle schwierigen Zeit des Lockdowns so. Hilfe kam

ebenfalls von langjährigen Zuschauern, durch Zuspruch und Spenden.

Die Noltes sind voller Elan, und es ist zu spüren, wie sie vor Ideen für ein neues Programm sprühen. Den Inhalt veraten sie noch nicht. Er ist, zumindest in den Köpfen, schon da. Jetzt fängt die Arbeit richtig an. Denn vorher, in der Unsicherheit, wie es weitergehen könnte, wäre das nicht sinnvoll gewesen.

Sie freuen sich darauf, endlich wieder live „glücklich auf der Bühne zu stehen“, zu spielen und zu unterhalten. Es gibt außerdem ein gemeinsames Projekt mit der Stadt, das Wintertheater. Auch hier behalten die Noltes den Inhalt noch für sich. Der Saisonstart ist für Anfang Oktober geplant – wenn die Corona Lage sich nicht ändert und dann „Dornröschen endlich von Jens Spahn wachgeküsst wird“.